

Ungewissheit im kunstpädagogischen Handeln - Ein Aktionsforschungsprojekt mit biografischen Bezügen

Ungewissheiten im (eigenen) kunstpädagogischen Handeln kennenzulernen, ist Kern meiner Auseinandersetzung und dient mir als Standortbestimmung. Das Erkenntnisinteresse beruht auf meiner Vermittlungspraxis als BG-Lehrperson an der Kantonsschule Wil, in der ich stetig Ungewissheitsmomenten begegne. Als ehemalige Leistungssportlerin im Eiskunstlaufen habe ich mich gefragt, ob Professionalität in der Vermittlungstätigkeit mithilfe von Übung erzielt wird. Zu Beginn erhoffte ich mir, mit Abschluss der Ausbildung eine gewisse Professionalität und damit Sicherheit im kunstpädagogischen Handeln zu erlangen. Die Vertiefung erfolgt auf drei Ebenen: Fachliteratur, biografische Bezüge und Aktionsforschung an der Kantonsschule Wil. Letzteres steht im Fokus. Ziel ist es, ein reflektiertes Rollenverständnis als BG-Lehrperson entlang der Fragen zu fördern:

Wie äussern sich unterschiedliche Momente der Ungewissheit in der eigenen, kunstpädagogischen Vermittlungstätigkeit und welche Herausforderungen sowie Potenziale sind damit verbunden?

Inwiefern verändert die Auseinandersetzung mit Ungewissheit im Kunstunterricht die Wahrnehmung auf meine eigene Vermittlungspraxis?

Im Folgenden führe ich zentrale Erkenntnisse meiner Forschungsarbeit auf. Ich bearbeitete Fragen zu Spannungsverhältnissen, eigenen und fremden Verantwortungen sowie impliziten Wissensbeständen.

Ebenen meiner Ungewissheiten:

1) Methodik: Fragen als Ausdruck ungewisser Gegebenheiten bedürfen einer Klärung. So habe ich Fragen als Kernmomente zur Erfassung ungewisser Situationen entdeckt.

2) Chronologie: Akkumulation der Fragen in Anfangs- und Schlussphasen verweisen auf:

- Interaktions- und Partizipationsbereitschaft
- Klärungsbedarf von Sachinhalten/Abläufen
- Anpassung didaktischer Methoden
- Reflexion der Klassendynamik

3) Inhalt: Fragen beziehen sich auf:

- Interaktion Lernende / Lehrperson
- Fachdidaktische Entscheidungen
- Selbstreflexion (Zweifel, Erwartungen)
- System Schule

4) Fallbeispiele: Einige Fragen haben zu situativen Schilderungen und Reflexionen geführt. Anhand konkreter Fallbeispiele aus der Praxis analysiere ich Erwartungen sowie Spannungen und befrage alternative Umgangsformen mit meinen Ungewissheiten.

Ungewissheit hat sich besonders im bildnerischen Gestalten für mich als Potenzial offenbart, weil es essenzieller Bestandteil ästhetischer Prozesse ist und Unsicherheitskompetenzen zukunftsrelevant sind. Fachspezifische Herausforderungen sehe ich z.B. an subjektiven, divergierenden Erwartungen.

Modifikationen meiner Wahrnehmung:

Mithilfe der Eiskunstlauf-Analogie erkenne ich den Umgang mit Ungewissheit, nicht dessen Ausschluss, bezüglich Professionalität. Das Abgleichen diverser Rollenverständnisse zeigt mir die Komplexität des Lehrberufs und dessen gesellschaftliche Relevanz auf.

Durch die Aktionsforschung akzeptiere ich Ungewissheitsmomente als Bestandteil von Unterricht und verstehe diese als Potenzial zur Erweiterung des Denk- und Handlungsrepertoires, nicht mehr als Bedrohung meiner Praxis, wie anfänglich angenommen. Damit betrachte ich Professionalisierung nicht länger als Ziel, sondern als stetigen Prozess.

Sich ins Ungewisse zu begeben, erfordert Mut. Die Forschungsarbeit hat mich darin bestärkt, unruhig im kunstpädagogischen Handeln zu bleiben, um neue Zugänge sowie Umgangsformen zu explorieren und meine Haltung fortlaufend zu modifizieren. Das widerspricht meinem anfänglichen Wunsch nach Sicherheit. Denn konkrete Rezepte im Umgang mit Ungewissheit existieren nicht.